

Dienstag, 07.04.2020 – Skype StandUp Gebet – Simon Zelotes

Lied: Nada te turbe KR307

Einführung und Begrüßung – Einführung in das Thema: Simon Zelotes, basierend auf dem Songtext „Simon Zelotes“ in Jesus Christ Superstar

Lied and Lyrics: Simon Zelotes

DER WEG JESU NACH JERUSALEM ...

Ablehnung und Konsequenz der Nachfolge: 9,51-62

51 Es geschah aber: Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. 52 Und er schickte Boten vor sich her. Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. 53 Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war. 54 Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt? 55 Da wandte er sich um und wies sie zurecht. 56 Und sie gingen in ein anderes Dorf. 57 Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. 58 Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann. 59 Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben! 60 Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes! 61 Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind. 62 Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Simon Zelotes – Jakobus und Johannes

Lied: Ubi Caritas KR 353

Fürbitten (frei)

Vater unser

Lied: Jesus remember me KR 224

Segen

+++

Was ist ein Zelot, wer ist mit Simon Zelotes gemeint?

Simon der Zelot (aus Wikipedia)

Der Apostel Simon (* um 10, † 1. Jh. evtl. in Babylon) der den Beinamen „der Zelot“ trägt, bekam diesen Namen entweder aufgrund seiner Zugehörigkeit zur religiösen Gruppe der Zeloten oder aufgrund seines Eifers für Christus, denn der Beiname bedeutet übersetzt „der Eiferer“.

Biografie

Simon Zelotes war einer der zwölf Apostel Jesu (Mt 10,4; Mk 3,18; Lk 6,15; Apg 1,13). Seinen Beinamen Zelotes, im aramäischen „Kananäü“, im Deutschen „der Eiferer“, erhielt er wohl aufgrund seiner ursprünglichen Zugehörigkeit zur radikalen Zelotenpartei, die sich zum Ziel setzten, die Römer gewaltsam aus Israel zu vertreiben. In älteren Bibelübersetzungen wurde der Name oft falsch als „Simon der Kanaaniter“ wiedergegeben.

Es wird vermutet, dass Simon, wie Judas Thaddäus und vor allem Jakobus der Jüngere, ein naher Verwandter Jesu gewesen sein könnte. Simon war ebenso wie der Herrenbruder "Jakobus der Gerechte" im biblischen Sinne ein "Bruder" von Jesus. In der katholischen und orthodoxen Überlieferung wird er überdies als Bruder des Judas Thaddäus betrachtet; beide gelten als Söhne von Klopas, den die Überlieferung als Bruder von Joseph von Nazareth, dem (Zieh-)Vater Jesu, bezeichnet; demnach wäre Simon also Jesu Vetter. Mit dieser Überlieferung werden die Bibelstellen Markus-evangelium 6, 3 und Matthäus-evangelium 13, 55, wonach Simon und Judas Jesu nach damaligem Sprachgebrauch Brüder waren, erklärt, weil es Brüder Jesu im eigentlichen Sinne nicht gab. Nur erklärte Feinde der immerwährenden Jungfräulichkeit Marias legen die Bezeichnung "Bruder" im Evangelium streng biologisch aus, wie man es im Judentum nie tat.

Simon, vielleicht nach Johannes dem Evangelisten der zweitjüngste Apostel, wurde nach dem Tod seines Vetters (oder Bruders) Jakobus im Jahre 62 zum zweiten Leiter der Christengemeinde von Jerusalem gewählt. Er soll unter Kaiser Trajan im Jahr 107 hochbetagt den Märtyrertod (durch Kreuzigung?) erlitten haben.

Legende (Hagiographie)

Nach der Kreuzigung Christi verkündete Simon mutmaßlich das Evangelium in Babylonien und Persien, wo er auch zusammen mit Judas Thaddäus den Märtyrertod erlitten haben soll. Dabei soll er mit einer Säge zerschnitten worden sein (Zersägen). In der christlichen Kunst wird er daher meist mit dem Attribut der Säge dargestellt. Reliquien existieren u.a. in Rom und Köln.

Er war wahrscheinlich der Bräutigam auf der Hochzeit zu Kana, auf der Jesus sein erstes Wunder wirkte. Über sein Leben nach der Kreuzigung des Messias, sowie über seinen Märtyrertod gibt es verschiedene Theorien. Simon Zelotes war diesen nach entweder mit Judas Thaddäus unterwegs und wurde von Magiern durch ein Beil erschlagen, oder wirkte in Ägypten, Cyrene, Mauritien und Lybien. Der heilige Hieronymus hingegen behauptet, der Apostel sei in Persien gekreuzigt worden.

Simon, der Zelot (aus jesus.ch)

Der nächste Name in Lukas 6,15 ist »Simon, genannt Eiferer«. In Matthäus 10,4 und Markus 3,18 wird er »Simon, der Kananäer« genannt. Der Namenszusatz bezieht sich hier nicht auf das Land Kanaan oder die Stadt Kana, sondern leitet sich vom hebräischen Wortstamm qanna ab und bedeutet »eifrig sein«.

Anscheinend gehörte Simon früher der politischen Partei der Zeloten an. Die Tatsache, dass er diesen Titel sein Leben lang trug, könnte auch darauf schließen lassen, dass er ein hitziges, eiferndes Temperament besaß. Doch zur Zeit Jesu bezeichnete dieser Ausdruck eine bekannte und weithin gefürchtete politische Sekte, der Simon anscheinend angehörte.

Der Historiker Josephus beschrieb vier wesentliche jüdische Gruppierungen zu jener Zeit. Die *Pharisäer* nahmen es mit dem Gesetz ganz genau; sie waren die religiösen Fundamentalisten ihrer Zeit. Die *Sadduzäer* waren religiöse Liberale; sie leugneten alles Übernatürliche. Zudem waren sie reich, adlig und mächtig. Ihnen oblag die Verantwortung für den Tempel. Die *Essener* werden in der Schrift überhaupt nicht erwähnt, aber sowohl Josephus als auch Philon von Alexandria beschreiben sie als asketisch und zölibatär. Sie lebten in der Wüste und widmeten ihr Leben dem Studium des Gesetzes. Die vierte Gruppe, die *Zeloten*, hatten in erster Linie eine politische Ausrichtung – mehr als jede andere Gruppierung außer den Herodianern. Die Zeloten hassten die Römer, und ihr Ziel war der Sturz der römischen Besatzungsmacht. Die Umsetzung ihrer Pläne geschah vor allem durch Terrorismus und hinterhältige Gewalttaten.

Sie waren in jeder Hinsicht Extremisten. Wie die Pharisäer legten sie das Gesetz wörtlich aus. Aber anders als sie (die Pharisäer waren aus politischen Gründen zu Kompromissen bereit) waren die Zeloten aufgrund ihrer Gewalttätigkeit und ihrer militanten Einstellung geächtet. Sie glaubten, dass nur Gott das Recht habe, über

die Juden zu herrschen. Und daher meinten sie, sie würden das Werk Gottes tun, wenn sie römische Soldaten, politische Führer und auch jeden anderen, der ihnen entgegenstand, einfach ermordeten.

Die Zeloten hofften auf einen Messias, der sie beim Sturz der Römer anführen und das Reich Israel in seiner salomonischen Herrlichkeit wiederherstellen würde. Sie waren glühend heiße Patrioten, bereit, auf der Stelle für ihre Überzeugungen zu sterben. Josephus schreibt über sie:

Urheber der vierten Sekte der jüdischen Philosophie war Judas der Galiläer. Diese Männer stimmen in allen anderen Dingen mit den pharisäischen Vorstellungen überein, doch besitzen sie einen unantastbaren Freiheitsdrang und sagen, dass Gott ihr einziger Herrscher und Herr ist. Sie scheuen weder den eigenen Tod – durch welche Todesart auch immer – noch den von Verwandten und Freunden. Aus diesem Grund gibt es auch nichts, was sie dazu bringen könnte, einen Menschen Herr zu nennen. Und da ihre feste Entschlossenheit vielen bekannt ist, werde ich nicht weiter darüber sprechen. Ich fürchte auch nicht, dass irgendetwas, was ich über sie gesagt habe, nicht geglaubt werden könnte, sondern vielmehr, dass ihre Entschlossenheit sogar noch darüber hinausgeht, wenn ihnen Schmerzen zugefügt werden. Unser Prokurator, Gessius Florus, missbrauchte seine Autorität, so dass die Verstimmung des Volkes noch zunahm, so dass es sich gegen die Römer auflehnte. 1

Der Aufstand unter »Gessius Florus«, den Josephus hier beschreibt, ereignete sich 6 n. Chr., als eine Gruppe von Zeloten einen gewaltsamen Aufstand gegen eine römische Volkszählungssteuer anführte. Der Zelotenführer und –gründer, den Josephus ebenfalls erwähnt, war Judas der Galiläer, der in Apostelgeschichte 5,37 genannt wird.

Die Zeloten waren davon überzeugt, dass Tributzahlungen an einen heidnischen König dem Verrat an Gott gleichkamen. Diese Auffassung stieß vor allem bei jenen Menschen auf breite Akzeptanz, die durch die römische Besteuerung bereits überbelastet waren. Judas der Galiläer ergriff die Gelegenheit, organisierte Streitkräfte und initiierte Mord, Plünderung und Zerstörung. Von ihren Hauptquartieren in Galiläa aus führten Judas und seine Anhänger einen Guerillakrieg gegen die Römer. Schon bald schlugen die Römer den Aufstand gewaltsam nieder, töteten Judas den Galiläer und kreuzigten seinen Sohn. Die Partei der Zeloten ging daraufhin in den Untergrund. Ihre Terroranschläge wurden gezielter und geheimer. Wie schon im zweiten Kapitel beschrieben wurde, bildeten sie eine Gruppe von geheimen Attentätern namens Sikarier (»Dolchmänner«), die ihre Bezeichnung aufgrund ihrer tödlichen, gebogenen Klingen bekamen, welche sie in den Falten ihrer Gewänder versteckten. Sie schlichen sich von hinten an römische Soldaten und Politiker heran und stachen ihnen in den Rücken, mitten durch die Rippen ins Herz.

Mit Vorliebe brannten sie römische Objekte in Judäa nieder und zogen sich dann in abgelegene Gebiete Galiläas zurück. Wie Josephus in diesem Zitat beschreibt, war ihre Bereitschaft bekannt, jede Todesart und jegliche Schmerzen in Kauf zu nehmen – einschließlich der Folter ihrer eigenen Verwandten. Die Römer mochten sie foltern und töten, aber ihre Leidenschaft konnten sie nicht auslöschen.

Viele Historiker glauben, dass der schreckliche Massenmord, den die Römer 70 n. Chr. bei der Plünderung Jerusalems unter Titus Vespasian begangen, durch die Zeloten noch beschleunigt wurde. Als die Römer die Stadt belagerten und die Vorratswege abschnitten, begannen die Zeloten, jüdische Mitbürger zu töten, die mit Rom über das Ende der Belagerung verhandeln wollten. Sie hielten jeden, der sein eigenes Leben retten wollte, von der Kapitulation ab. Als Titus die hoffnungslose Situation sah, zerstörte er die Stadt, massakrierte Tausende ihrer Einwohner und raubte die Tempelschätze. So führte der blinde Hass der Zeloten auf Rom und alles Römische zur Zerstörung ihrer eigenen Stadt. Ihre Bewegung war von einem wahnsinnigen und letzten Endes selbstzerstörerischen Fanatismus geprägt. Josephus schreibt, dass der Name Zeloten eine unzutreffende Bezeichnung sei, »so als wären sie eifrig in guten Taten gewesen und nicht in schlechten – stattdessen übertrafen sie in ihren schlechten Taten alle anderen.« 2

Und Simon gehörte zu ihnen. Interessanterweise nennen ihn Matthäus und Markus in der Auflistung der Zwölf direkt vor Judas Iskariot. Als Jesus die Jünger in Markus 6,7 jeweils zu zweit aussandte, bildeten Simon und

Judas Iskariot wahrscheinlich ein Team. Möglicherweise folgten sie Jesus zunächst aus ähnlichen politischen Motiven heraus. Doch irgendwann wurde Simon ein echter Gläubiger, den Jesus veränderte. Judas Iskariot war dagegen nie wirklich gläubig.

Als Jesus nicht Rom zu Fall brachte, sondern stattdessen von seinem Sterben sprach, hätten manche Simon für den Verräter halten können – war er doch ein Mann mit einer solch tiefen Leidenschaft, einem solchen Eifer und einer solchen politischen Überzeugung, dass er sich mit Terroristen zusammentat. Doch das war alles vor seiner Begegnung mit Jesus.

Als einer der Zwölf hatte Simon natürlich auch mit Matthäus zu tun, der vom anderen Ende des politischen Spektrums kam und für die römische Regierung Steuern eintrieb. Wahrscheinlich hätte Simon Matthäus zu irgendeinem Zeitpunkt gern getötet. Am Ende wurden sie jedoch geistliche Brüder, arbeiteten Seite an Seite für dieselbe Sache – die Ausbreitung des Evangeliums – und beteten denselben Herrn an.

Es ist schon erstaunlich, dass Jesus einen Mann wie Simon zum Apostel ernannte. Aber er war ein Mann von entschlossener Loyalität und beachtlicher Leidenschaft, voller Mut und Eifer. Simon glaubte der Wahrheit und nahm Christus als seinen Herrn an. Der feurige Enthusiasmus, den er einst für Israel besaß, kam nun in seiner Hingabe an Christus zum Ausdruck. Mehrere frühe Aufzeichnungen berichten, dass Simon nach der Zerstörung Jerusalems das Evangelium nach Norden brachte und auf den Britischen Inseln predigte. Genauso wie viele andere Jünger verschwand auch Simon aus der biblischen Berichterstattung. Kein verlässlicher Bericht schildert uns, was genau mit ihm geschah, aber alle Aufzeichnungen berichten, dass er getötet wurde, weil er das Evangelium predigte. Dieser Mann, der einst bereit war, für seine politische Überzeugung zu töten und getötet zu werden, fand einen viel lohnenswerteren Grund, sein Leben zu geben – in der Verkündigung der Heilsbotschaft für Sünder aus allen Nationen, Sprachen und Stämmen.